

Startup Port

Wissensbasiertes Unternehmertum in der Metropolregion Hamburg

Zusammenfassung

Das Verbundprojekt „Startup Port – Wissensbasiertes Unternehmertum in der Metropolregion Hamburg“ integriert sieben HochschulpartnerInnen: Die FH Wedel, die Helmut-Schmidt-Universität, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, die Leuphana Universität Lüneburg, die Technische Universität Hamburg, die Universität Hamburg und das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Weitere assoziierte Forschungseinrichtungen (DESY, HZG), Wissens- und Transfergesellschaften (Tutech Innovation GmbH, Hamburg Innovation GmbH) und strategische PartnerInnen in Wirtschaft (z.B. Nordmetall, ContiTech) und Politik (z.B. BWVI, BWFG, MWK) komplettieren den Verbund. Die bereits bestehenden Kooperationen und gemeinsamen Projekte (z.B. Gründerplattform beyourpilot, Gründernetzwerk Hamburg) werden in den Verbund überführt und dort weiterentwickelt.

Der Verbund Startup Port verfolgt drei **Ziele**: (1) Die Steigerung der Zahl **wissensbasierter Gründungen**. (2) Die Erhöhung der **Überlebensfähigkeit** der Gründungen. (3) Die Beschleunigung des **Wachstums** neu gegründeter Unternehmen.

Zur Erreichung dieser Ziele sind folgende **Maßnahmen** geplant:

(1) Es werden drei neue **hochschulübergreifende Formate** implementiert (Startup Port ACADEMY, Startup Port MATES, Startup Port BUSINESS). Die **Startup Port ACADEMY** setzt den Fokus auf Qualifizierung in Form eines hochschulübergreifenden Zertifikatsprogramms für Studierende und WissenschaftlerInnen sowie auf Qualifizierungsangebote für (angehende) GründerInnen und GründungsberaterInnen. **Startup Port MATES** schafft interdisziplinäre

Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Gründungsakteuren aller Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Metropolregion Hamburg. Im Programm **Startup Port BUSINESS** werden Startups mit der etablierten Wirtschaft verbunden, um den jungen Unternehmen Zugänge zu Märkten und Finanzierung zu schaffen und umgekehrt einen Wissenstransfer von den Startups in die etablierte Wirtschaft zu fördern. Alle drei Formate sind eine Ergänzung der Angebote an den einzelnen Hochschulen und Einrichtungen. Sie setzen dort an, wo die einzelnen PartnerInnen lediglich unterkritisch finanzierte, nicht optimal entwickelte oder nicht ausreichend nachgefragte Formate anbieten können.

(2) Bestehende **Ausbildungsangebote und Förderformate** der einzelnen VerbundpartnerInnen werden für alle Studierende und WissenschaftlerInnen **geöffnet**.

(3) Das **Teilen von Wissen** und das Lernen voneinander werden strukturell verankert.

(4) Der Verbund wird zu einer regionalen Startup Port COMMUNITY weiterentwickelt, in der ein **reger Austausch** zwischen den Stakeholdern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik erfolgt und bedarfsgerechte neue Formate entwickelt werden.

(5) Es wird eine bekannte, positive besetzte regionale **Marke „Startup Port“** entwickelt.

1. Wer macht mit?

Die Metropolregion Hamburg gehört bereits heute zu den gründungsstärksten Regionen in Deutschland. Zudem bietet Hamburg und sein Umland als Innovations- und Wissenschaftsstandort ein großes Potential für eine weitere Erhöhung der Gründungsaktivitäten. Wesentliche Quelle für wissenschaftsbasierte Gründungen sind die 25 Hochschulen in öffentlich-rechtlicher, privater und anderer Trägerschaft, die 38 außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Hamburg sowie die 5 Hochschulen und 12 Forschungsinstitute in den angrenzenden Landkreisen¹. Mit der Universität Hamburg (UHH), der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW HH), der Technischen Universität Hamburg (TUHH - Projektkoordinator) und der Helmut-Schmidt-Universität (HSU) schließen sich nun die vier größten Hochschulen in Hamburg gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), der Leuphana Universität Lüneburg (Leuphana) in Niedersachsen und der Fachhochschule Wedel (FH Wedel) in Schleswig-Holstein zu einer strategischen Partnerschaft in den Bereichen Unternehmertum und Unternehmensgründung zusammen. Mit mehr als 84.900 Studierenden und rund 1.640 ProfessorInnen bilden die Verbundhochschulen eine starke und breite Basis für die Förderung von Gründungen aus der Wissenschaft. Die Zusammenarbeit in diesem Verbund wird durch die Hamburg Innovation GmbH (HI) unterstützt, die als Schwestergesellschaft der Tutech

¹ <https://metropolregion.hamburg.de/service/statistikportal/10061644/statistikportal-html-tabellen/>

Innovation GmbH (Tutech) für die Förderung des Wissenstransfers in allen öffentlich-rechtlichen Hochschulen der Stadt Hamburg verantwortlich zeichnet. Das Deutsche Elektronen Synchrotron DESY (DESY) und das Helmholtz Zentrum Geesthacht (HZG) arbeiten als nicht förderberechtigte wissenschaftliche Einrichtungen als assoziierte Partner mit.

1.1. Potentiale der Zusammenarbeit in der Region

Aus der zunehmend engen Zusammenarbeit entstand auf unterschiedlichen Ebenen der Hochschulen der Wunsch, die institutionsübergreifende Kooperationsbereitschaft stärker zu systematisieren, in kooperativen Strukturen abzubilden und in effiziente, arbeitsteilige Prozesse zu überführen.

Die Angebote in den verschiedenen Einrichtungen sollen durch neue Aktivitäten und Formate auf Verbundebene ergänzt werden. Weiterhin fehlt es für einige Formate (z.B. fachspezifische und vertiefende Kurse) an den einzelnen Hochschulen an der kritischen Masse Studierender oder Gründungsteams. Die Vernetzung im Verbund ermöglicht eine höhere Interdisziplinarität in den Gründungsteams, die in den einzelnen Hochschulen nicht ohne Weiteres erreichbar ist (z.B. Ingenieur- und Sozialwissenschaften, Natur- und Kulturwissenschaften, Betriebswirtschaft und Medizin).

Durch die Zusammenarbeit im Verbund soll zudem eine bessere Abstimmung der bereits existierenden Angebote erreicht werden. Zukünftig sollen daher bestehende Formate harmonisiert und gebündelt, sowie eine zielführende Abstimmung bei bereits etablierten Aktivitäten ermöglicht werden.

Im Verbund liegt das Potential, die bestehenden Angebote sichtbarer zu machen und gleichzeitig sinnvoll durch neue übergreifende Maßnahmen zu ergänzen.

Die aktive Zusammenarbeit der GründungsberaterInnen über den Verbund kann Wissenslücken schließen, Prozesse optimieren und die Qualität der Beratung erhöhen.

2. Strategischer Ansatz des Gesamtprojektes

2.1. Vision

Die Vision der VerbundpartnerInnen ist es, eine **grenzübergreifende Unterstützung von wissensbasierten Gründungen in der Metropolregion Hamburg** zu etablieren. Der „Startup Port“ bildet die Klammer um die Kompetenzen, Services und strategischen PartnerInnen der Wissenschaftsorganisationen zur Förderung von Gründungen aus der Wissenschaft. Die Struktur des Startup Port ist darauf ausgerichtet, sich an den Bedarfen der

Zielgruppen zu orientieren, Maßnahmen effektiver und effizienter anzubieten und die regionale Gründungskultur wirksam zu gestalten.

2.2. Entwicklung einer regionalen Gründungs-Marke und nachhaltigen Startup-Kultur

Ziel: *In der Metropolregion Hamburg hat sich die Marke Startup Port etabliert. Durch die Kooperation und den Austausch innerhalb der Startup Port COMMUNITY aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik wurde eine Kultur geschaffen, die für eine grenzenlose Gründungsunterstützung steht.*

Im Sinne der Entwicklung einer nachhaltigen Startup-Kultur in der Metropolregion Hamburg wird im Rahmen der Verbundarbeit systematisch die Marke Startup Port etabliert. Damit verbunden sind vier generelle Ziele: (1) Herstellung von Sichtbarkeit, Unverwechselbarkeit und eines Wiedererkennungswertes innen und außen, (2) Ausdruck eines klaren Leistungsversprechens, (3) Aufbau von Vertrauen in die Community und deren Kompetenzen, sowie (4) Schaffung eines Identifikationsortes für die Zielgruppen, die Mitarbeitenden im Verbund und die breite Öffentlichkeit.

2.3. Gendergerechte Kommunikation

Ziel: *Steigerung der Anzahl von innovativen Gründungen mit Fokus auf Gründerinnen und divers aufgestellte Teams sowie der Präsenz und Sichtbarkeit von Frauen und diversen Teams im Hamburger Gründungs-Ökosystem sowie Ableitung von diversitätssensible Handlungsempfehlungen für Gründungsteams, für Beratende und für die Vernetzung mit Marktakteur:innen.*

Mit einer umfassenden Beachtung und Implementierung gendersensibler Aspekte in der Projektkommunikation sollen mehr potentielle Gründungsinteressierte erreicht werden. Eine gendersensible Kommunikation soll vor allem die potentiellen Gründer:innen gezielt adressieren, die sich bisher durch die allgemein verwendete Text- und Bildsprache nicht angesprochen oder sogar ausgeschlossen fühlen. Somit soll die Zahl der Gründungen an den Hamburger Wissensorganisationen insgesamt erhöht werden. Bei diesem Arbeitspaket handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe, die alle weiteren Arbeitspakete tangiert.

2.4. Vernetzung

Ziel: *Die Startup Port COMMUNITY und der jährliche COMMUNITY Day stehen für den engen Austausch und die kooperative Entwicklung von bedarfsorientierten Formaten und Projekten, die die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Unterstützung von wissensbasierten Gründungen angehen.*

Der Startup Port versteht sich als Community, die aus einem Zusammenspiel von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik neue Impulse und vor allem bedarfsorientierte

Unterstützung für wissensbasiertes Unternehmertum erschafft. Hierbei sind drei Ebenen zu unterscheiden: Eine Community (1) der VerbundpartnerInnen und assoziierten PartnerInnen (2) der Gründungsinteressierten und GründerInnen und (3) der strategischen PartnerInnen. Eine dynamische regionalwirtschaftliche Entwicklung benötigt Vertrauen, geteiltes Wissen und Zugang zu Ressourcen zwischen allen Stakeholdern. Mitglieder der Startup Port COMMUNITY geben Wissen zur Entwicklung von Formaten zur Unterstützung wissensbasierter Gründungen weiter und beteiligen sich aktiv an der nachhaltigen Weiterführung der durch den Startup Port aufgebauten Strukturen.

2.5. Strategischer Ansatz in der Qualifizierung

Ziel: *Mit dem hochschulübergreifenden und interdisziplinären Zertifikatsprogramm „Digital Entrepreneurship & Innovation“ in der Zielrichtung ACADEMY4Students wurde ein Angebot für besonders befähigte und motivierte Studierende mit hohem „Entrepreneurial Spirit“ geschaffen, das eine hohe Qualität der daraus entstehenden Gründungen bewirkt.*

Es wird ein neues hochschulübergreifendes und interdisziplinäres Zertifikatsprogramm „Digital Entrepreneurship & Innovation“ geschaffen, das sich an ausgewählte Studierende in Masterprogrammen und Promovierende von im Verbund beteiligten Hochschulen richtet. Ziel ist es, besonders motivierte TeilnehmerInnen mit unterschiedlichem fachlichem Hintergrund für das Programm auszuwählen, um deren Gründungsfähigkeit deutlich zu steigern, sowie gleichzeitig die Gründungskultur in der Metropolregion Hamburg zu stärken..

Ziel: *Der Startup Port bietet mit der ACADEMY4Founders Gründungsinteressierten und GründerInnen eine kontinuierliche und bedarfsorientierte Qualifizierung über die gesamte Support Chain an.*

Zur Steigerung der Persistenz und Entwicklungsfähigkeit wissensbasierter Gründungen ist die Bereitstellung von vielfältigen Qualifizierungsangeboten nötig, die den unterschiedlichen Bedarfen gerecht werden. Die VerbundpartnerInnen verfügen bereits in unterschiedlichem Umfang über einzelne Angebote zur Unterstützung von Gründungsvorhaben, bilden aber allein schon aus Kapazitätsgründen in der Regel nicht alle relevanten Themenfelder in den verschiedenen Entwicklungsphasen ab. ACADEMY4Founders zielt daher darauf ab (1) vorhandene Angebote der PartnerInnen systematisch zu erfassen und Qualifizierungslücken gezielt einzubinden und (2) eine Workshop-Reihe anzubieten.

Ziel: Das Angebot ACADEMY4Consultants hat einen einheitlichen Qualitätsstandard für die Beratung von wissensbasierten Gründungen etabliert. BeraterInnen außerhalb der Region fragen das Qualifizierungsangebot an.

Die Herausforderung für GründerInnen im Gründungsprozess besteht in der Vielfältigkeit der Aufgaben, die in einem vergleichsweise engen Zeitfenster zu bewältigen sind. Insbesondere bei Gründungsvorhaben aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen heraus sind die persönlichen Kenntnisse und Erfahrungen der potentiell Gründenden im Hinblick auf den Prozess der Umsetzung einer Idee oder Erkenntnis in ein wirtschaftlich tragfähiges Projekt meist unzureichend. Um diese Lücke zu schließen und das Gründungsvorhaben zum erfolgreichen Unternehmen weiterzuentwickeln, bedarf es einer inhaltlich und prozessual kompetenten Gründungsberatung.

Das Ausbildungs- und Qualifizierungsangebot der ACADEMY4Consultants zielt daher auf eine zielgerichtete und in aufeinander aufbauenden Stufen vermittelte Entwicklung von Beraterinnen und Beratern.

2.6. Strategischer Ansatz in der Teambildung

Ziel: Durch das Programm MATES finden sich Gründungsinteressierte und GründerInnen unterschiedlicher Wissensorganisationen, Disziplinen und Qualifikationen schneller und unterstützen sich gegenseitig bei der Umsetzung ihres Vorhabens oder gründen sogar gemeinsam.

Die Bildung heterogener Teams, deren Mitglieder sich hinsichtlich ihres Fachwissens, ihrer praktischen Erfahrungen, Stärken und persönlichen Netzwerke optimal ergänzen, ist eine zentrale Herausforderung in den meisten Gründungsprojekten. Das Programm MATES setzt an diesem Problem an und bietet extracurriculäre Maßnahmen zur Verbindung von Gründungsinteressierten, Studierenden und WissenschaftlerInnen unterschiedlicher Disziplinen und Qualifikationen an.

2.7. Strategischer Ansatz in der Verbindung zur etablierten Wirtschaft

Ziel: Der Startup Port hat sich als intermediäre Schnittstelle für die Wirtschaft etabliert und bringt zielgerichtet und nachhaltig Startups und etablierte Unternehmen zusammen. Im Programm Startup Port BUSINESS werden gemeinsam neue Lösungsansätze für Problemstellungen aus der unternehmerischen Praxis erarbeitet.

Eine RKW-Studie² zeigt seitens kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) ein hohes Interesse – bei mehr als 70% der Befragten – an einer Zusammenarbeit mit Startups. KMU erhoffen sich

² <https://www.rkw-kompetenzzentrum.de/gruendung/studie/mittelstand-meets-startups-2018/>

Lösungen für (technische) Probleme, Impulse für die eigene Wettbewerbsfähigkeit oder die gemeinsame Entwicklung neuer Produkte/Dienstleistungen. KMU bevorzugen meist engere Kooperationen – wie gemeinsame Problemlösungen – große Firmen/Konzerne hingegen Investitionsmodelle wie Inkubator- und Acceleratorprogramme oder VC. Eine Zusammenarbeit bedeutet für Startups den Zugang zu Ressourcen, die den eigenen Lern- bzw. Entwicklungsprozess beschleunigen. Kommen die KooperationspartnerInnen aus der gleichen Branche, werden Fach- und Branchenwissen sowie bestehende Unternehmensnetzwerke nutzbar. Beide Seiten – Startups, KMU und Konzerne – sehen das aktive und moderierte Zusammenbringen als wesentlich für den Kooperationserfolg an. 73% der in der Studie befragten KMU überlassen die Kontaktaufnahme zu Startups dem Zufall, viele Begegnungen gehen über den ersten Kontakt nicht hinaus. Für ein nachhaltiges Verbinden und erfolgreiche Projekte reicht dieses Vorgehen nicht aus. Nötig ist ein längerer vertrauensvoller Dialog. Das Programm BUSINESS nimmt diesen Wunsch beider Seiten auf und wird ihn in verschiedenen Schritten umsetzen.

3. Kooperationskonzept

Im Status quo wurde bereits aufgezeigt, dass in der Metropolregion Hamburg zahlreiche Stakeholder existieren, die mit dem Thema Gründung befasst sind. Vielfach übernehmen diese Akteure bei gründungsspezifischen Fragestellungen und Veranstaltungen bereits eine gestaltende Rolle. Ziel des Startup Port ist es daher, die existierenden Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zusammenzubringen und eine partizipative und kooperative Struktur in dem Verbundprojekt – und somit in der Region – zu verankern.

Die VerbundpartnerInnen haben sich darauf geeinigt, dass sich die Zusammenarbeit im Verbundprojekt Startup Port an den folgenden Werten orientiert:

- Mehr ThementreiberInnen als InstitutionsinteressenvertreterInnen zusammenbringen
- Mehr an Bedarfen als an Plänen orientieren
- Mehr transparenten Zugang schaffen und voneinander lernen als Grenzen bauen
- Mehr disziplin-, branchen- und grenzübergreifend als in starren Strukturen denken